den vier Suffraganbisthümern Zips, Rosenau, Kaschau und Szathmár. 1. Erzbischofe Erlau (Agriensis). Als der fromme Eifer des apostolischen ersten Königs von Ungarn, Stephan, sein Land in zehn Kirchensprengel einteilte, wählte er auch Erlau, ungarisch Eger, slavonisch Jager, lateinisch (nach den hier, im Lande der alten Jazygos Metanastao ansässigen Agriani) Agria, das bis dahin nur einfaches Dorf war, zum Sitze eines Bischofs und verleh ihm Stadtrechte. In dieser, zwischen Theiß und Donau, 15 Stunden nordöstlich von Pesth gelegenen Stadt (jetzt mit 18 000 Einwohnern), welche 1242 von den Tataren zerstört wurde und, wiederhergestellt, von 1596—1687 in den Händen der Türken war, hatte der heilige König auch eine großartige Domkirche zum hl. Johannes ante portam latinam erbaut. Als sie vollständig in Zerfall gerathen, ließ Erzbischof Ladislaus Pyrker vom Jahr 1832—1837 mit einem Kostenaufwande von 800 000 Gulden eine neue Kathedrale erbauen, welche er mit vielen Kunstwerken ausstattete. Der erste Bischof war Catapanus, etwa seit 1009. Er, wie seine Nachfolger, die bis 1804 Suffraganen des Metropolitnen von Gran waren, erhielten nach und nach verschiedene Vorrechte. So bestimmte König Bela IV. (1235 bis 1270), daß, wenn ein König von Ungarn vier Söhne habe, „Episcopus Agriensis quartum custodiat, prout hoc a S. Rege exstitit ordinatum et statutum“. Der 73. und letzte Bischof war Karl Esterházy von Galantha (gest. 1799). Durch Uulle vom 10. August 1804 wurden vom Bisthum Erlau die beiden Bisthümer Kaschau und Szathmár bismembriert, Erlau selbst aber zur Würde einer Metropole erhoben, und ihr außer den beiden genannten noch die Bisthümer Zips und Rosenau als Suffraganstühle unterstellt. Als erster Erzbischof wurde ernannt am 20. August 1804 Franz Xaver Fruch, der schon 1807 starb. Auf seinen Nachfolger Stephan Fischer von Nagy Szalathnya (gest. 1822) folgte, nach fünfjähriger Sedisvacanz, der als Dichter rühmlichst bekannte Ladislaus Pyrker (s. b. Art.) und drei Jahre nach dessen Tode der ausgezeichnete Kirchenfürst Adalbert Bartakowics (1850—1873), der das Unterrichtswesen in seinem Sprengel sehr hob und eine großartige Wohlthätigkeit entfaltete. Bei Gelegenheit seines Priesterjubelums (1865) berechnete man, daß er bis dahin für Kirchen-, Schul-, Kunst- und Wohlthätigkeitszwecke nahezu 400 000 Gulden in Ungarn, Oesterreich und im Auslande gespendet (Salzb. R.-Bl. 1865, 259; ebendaf. 1873, 195 sind die reichen Legate seines Testaments verzeichnet). Da er auch die ungarische Literatur sehr beförderte, so gaben die Gelehrten seiner Erzbischofe bei derselben Gelegenheit ein Pracht-Album heraus, welches seine Biographie, die Geschichte der Domkirche und der Erzbischofe, die Rechte der Erlauer Erzbischofe, die Geschichte des Seminars, der Erlauer Rechtsakademie und der Theilung der Erzbischofe ent-

hält. Der gegenwärtige fünfte Erzbischof ist Dr. Joseph Samassa, geboren 1828, Priester 1852, von 1861 an Professor der Theologie an der Pesther Universität (hier schrieb er ein Buch über Palästina und ein anderes über die gemischten Ehen), dann Domherr zu Gran, 1871 Bischof von Zips, promovirt 1873. Seine erste That war eine Spende von 12 500 Gulden für die Nothleidenden seiner Erzbischofe. Die erzbischofliche Mensa besteht in unbeweglichen Gütern und ist auf 800 Kammergulden taxirt (der letzte Erzbischof bezahlte 1500 Scudi ohne die Rangleisporteln). Die erzbischofliche Aula hat für den Gottesdienst, für Beamte, Dienerschaft u. s. w. jährlich 40 000 Gulden auszugeben (Salzb. R.-Bl. 1865, 132). Im Kreise jenseits der Theiß gelegen, umfaßt die Erzbischofe die Comitate Heves, Borjod und Szabolcs, dann Groß-Sumanien, Jazygien und die Hajdukenstädte, zusammen 302 □ Meilen, mit 532 000 Katholiken neben 369 600 Andersgläubigen und 53 500 Juden. Im J. 1867 waren es (in Klammern stehen der Vergleichung wegen die Zahlen vom Jahr 1847 dabei): Katholiken 408 600 (387 055); unirte Griechen 55 297 (51 600); schismatische Griechen 423 (978); Lutheraner 16 300 (18 812); Reformirte 346 168 (350 976); Juden 39 252 (28 474). Das Metropolitancapitel ad S. Joann. Ev. hat Propst, Rector, Cantor, Custos, Archidiacon, 10 Actual- und 8 Ehrencanoniker. Weiter gibt es 2 Real- und 13 Titularabteien, 2 Real- und 10 Titularpropsteien. Die 193 Pfarreien (1847: 187), daneben 85 Cooperaturen, sind in 4 Archidiaconate und 24 Vice-Archidiaconate (Decanate) eingetheilt. Sæcularpriester 324 (1867: 345 und 1847: 398); Regularpriester 110 (1867: 158). Die Weltgeistlichen werden im erzbischoflichen Seminar erzogen (etwa 60 Nummen); zur Vorbereitung dienen ein Knabenconvent und das erzbischofliche Lyceum. Orden und Congregationen: Cistercienser zu Erlau, Franciscaner 3 Klöster, Minoriten 3 Klöster, Serviten ein Kloster, barmherzige Brüder ein Haus; dann barmherzige Schwestern 4 Anstalten und englische Fräulein. Schulen: Erzbischofliches Lyceum mit theologischer, philosophischer und juridischer Facultät; Obergymnasium unter Leitung der Cistercienser; Untergymnasium, von Franciscanern geleitet; in den größeren Städten Normal- und Hauptschulen; in jeder Pfarrei eine Elementarschule. Wohlthätigkeitsanstalten: Erziehungsanstalt für Knaben, zwei Anstalten für Mädchen unter englischen Fräulein und barmherzigen Schwestern; letztere besorgen auch das Kranken- und Sickenhaus in Erlau (vgl. Salzb. R.-Bl. 1864, 305 und 1865, 132). Vereine: Literarischer Verein der Nummen, Altarverein, Gesellenvereine u. s. w. (Vgl. außer dem angeführten Album noch: Nic. Schmitth S. J., Episcopi Agrienses fide diplomat. concinnati, Tyrnav. 1758, 3 tom.; G. Pray, Specimen hierarch. hungar. I, 195 sqq.; Moroni I,